

führlich berichtet. Störzner⁴⁶ stellt ebenfalls interessante Angaben über diesen Bergbau zusammen, endlich hat Schulze⁴⁷, leider sehr summarisch, ihn nach Bergbauakten dargestellt. Wir sind in der Lage, viel vollständiger einen Abriß aller dieser Bergbau-„versuche“ zu geben. Obgleich Störzner z. B. beim Bergbau im Lobigtal von großer Ausbeute bis 1600 spricht, haben wir in keiner Bergamtsakte einen Nachweis von beachtenswerter Ausbeute entdeckt.

Am Hohwald (Falkenberg). Bekanntlich sollen einst „Walen“ (von ahd walah = Fremder⁴⁸) durch Bergbau ungeheure Schätze hier gewonnen haben. Das ist Sage, wenn auch später gelegentlich Italiener im Bergbau der Sächs. Schweiz nachweisbar sind⁴⁹. Die Walensagen haben noch lange in den Köpfen der Bergbaulustigen und Goldgierigen gespukt. Selbst in Bergbauakten finden wir noch manche Spuren davon. Ein geheimnisvolles, großsprecherisches Manuskript⁵⁰ wiederholt 1692 den Wortlaut des Matthes Nicol von Mannschloßkau, der, aus dem Jahre 1427 herrührend, in Meiches Sagenbuch (S. 907) abgedruckt ist. Darin ist von Kreuzen die Rede. Kreuze pflegte man überhaupt meist auf die Ort- und Maßensteine eines Grubenfeldes zu hauen. Am 15. November 1764 berichtet beispielsweise der Glashütter Bergmeister Otto noch vom Valtenberg: „Von diesem Berge, wie auch von der an dessen Gehänge gegen Abend befindlichen sogenannten Saupfütze, desgleichen von einer anderen, weiter herunter nach Ottendorf zu liegenden Pfütze, die den Nahmen rothe Pfütze führt, sind die dasigen und umliegenden Oerter sehr viele(r) Erzählungen von Venetianischen Historien, und soll nach selbigen, insbesondere von diesen 2 gedachten Orten, sehr großer Reichtum anzutreffen seyn, wie man denn eben daselbst zum öfteren Goldkörner gefunden haben will.“

In nächster Nähe des Hohwaldes erinnern an den Bergbau noch Forst- und Flurnamen, so auf dem Meilenblatt etwas südlich vom jetzigen Milch-Hübel „die rothe Pfütze“, und „das rothe Floß“ fließt an den Valtenhäusern vorbei nach der Wesenitz ab. In der Umgebung Berthelsdorfs liegt vor dem

⁴⁶ „Was die Heimat erzählt!“ (Leipzig, 1904), I, 458—462, nach Chr. Heckels Chronik, Chr. Gerckens Chronik, Fabricius Meißn. Bergchronik, nach Berichten Großdrebnitzer Pfarrer.

⁴⁷ Im Bautzener Tageblatt (Beilage v. 20. u. 27. 6. 1925).

⁴⁸ Meiche, Sagenbuch 881.

⁴⁹ Vgl. 1593 Hohnstein (A, I, 3).

⁵⁰ B, II, 75 von 1752—56.